Deutscher Reichstag.

(Eigener Bericht der „Saale-Zeitung".)

(Nachtrag zu dem Bericht in der Morgennummer.)

Bei der Beratung des dritten Nachtragsetats für das ostafrikanische Schutzgebiet in Höhe von 2407875 Mark empfiehlt Leiter der Kolonialverwaltung Prinz Hohenlohe die Annahme der Vorlage. Infolge des jetzt abgeschlossenen Vertrags sei die Hoffnung vorhanden, daß die Mombarabahn künftig einen Ueberschuß ergebe. Leider sei es bisher noch nicht gelungen, den Aufstand in Ostafrika zu unterdrücken, immerhin aber sei es gelungen, den Aufstand auf ein bestimmtes Gebiet zu beschränken. Redner gibt sodann eine Uebersicht über den Verlauf des Aufstandes und bemerkt, ein heute eingelaufenes Telegramm deute an, daß ein Zwiespalt zwischen den Eingeborenen und ihren Häuptlingen in einzelnen Bezirken ausgebrochen sei. Letztere forderten einen stärkeren Widerstand, während die Eingeborenen Neigung zeigten, sich zu unterwerfen. In der Hauptsache sei der Aufstand niedergeschlagen.

Abg. Erzberger (Zentr.): Die Kolonialverwaltung sieht den Reichstag als etwas Nebensächliches an, das man nur braucht, wenn es sich darum handelt, Geld zu erhalten. So auch hier. Kein Wort ist uns gesagt über die Ursachen und den Verlauf des Aufstandes. Auch heute ist uns nichts darüber gesagt. Der ganze Nachtragsetat ist sehr flüchtig aufgestellt, es finden sich sogar Rechenfehler darin, zwei Summen differieren um 60 Mark, es mag ja ein Druckfehler sein, aber so etwas sollte doch nicht vorkommen. Auch zu schweren staatsrechtlichen Bedenken muß uns der Nachtragsetat Anlaß geben, wieder mal wird Indemnität gefordert. Unter der Regierung des Fürsten Bülow werden Indemnitätsgesuche so billig wie Brombeeren. Wenn solche Ausgaben nötig sind, muß der Reichstag berufen werden. Das Budgetrecht des Reichstags wird fortgesetzt verletzt. Kein Wunder, gestern sagte der Reichskanzler, der Offizier könnte sich über die Strafgesetze hinwegsetzen, da glauben die Beamten natürlich, daß sie sich auch über das Budgetrecht hinwegsetzen können. Daß der Aufstand auf die Zauberer zurückzuführen ist, steht nicht fest, der Aufstand scheint vielmehr entstanden zu sein durch die Einführung der Frohnarbeit in den Baumwollen-Plantagen. Es gibt kein verkehrteres Mittel, als die Einführung der Zwangsarbeit. Diese soll auch nicht durch eine Verfügung des Kolonialamtes, sondern durch den Uebereifer einiger Bezirkshauptleute veranlaßt werden. Hiergegen müssen wir uns energisch wenden. Die Eingeborenen bekommen zwar einen Lohn, aber nur einen ganz minimalen, zwei Pfennig auf den Tag. Hätte der Reichstag bei dem Erlaß der Verordnungen in Ostafrika mitzusprechen, dann wäre auch die Hüttensteuer nie eingeführt. Die Rechte der Eingeborenen müssen daher gesetzlich festgelegt werden. Niemand kann man sich über die Erbitterung der Eingeborenen nicht wundern. Auch das Geldsystem in Ostafrika ist ganz verfehlt. Die ostafrikanische Rupie wird nirgends angenommen, selbst in Sansibar nicht. Wenn man sie los werden will, muß man noch einige Heller zugeben. Bei der Umwechselung von Pesas in Heller werden die Eingeborenen immer um einige Heller betrogen. Beklagen muß man, daß der Mohammedanismus offiziell begünstigt wird, so wurde in den Regierungsschulen bis vor kurzem noch Mohammedanischer Religionsunterricht erteilt. Da muß der Eingeborene doch glauben, der Mohammedanismus sei die deutsche Staatsreligion und der deutsche Kaiser der oberste der Mahamedaner. Nicht weniger als drei Moscheen sind mit Staatsunterstützung erbaut. Hört! Hört! (im Zentrum.) Mohammedanische Eingeborene werden den christlichen vorgezogen und wenn die Missionen sich beschweren, werden sie mit schönen Worten abgespeist. Wir werden in der Kommission einen strengen Nachweis darüber verlangen, welche Summen bereits verausgabt sind und welche nicht. Ich beantrage, den Nachtragsetat an die Budgetkommission zu überweisen.

Kapitän zur See Capelle bemerkt, daß die Zahl der Schiffsmannschaften in den ostafrikanischen Gewässern 250 Mann inkl. Offizieren betrügen. Die Kosten dafür sollten aus dem Marineetat genommen werden, doch waren wir nicht imstande, Kriegsgebühren zu zahlen. Von den im Etat geforderten Kriegsgebühren ist noch nicht ein Pfennig bezahlt, die Mannschaften haben noch keine Kriegsgebührnisse bekommen. Verweigert das Haus die Zahlung, dann bekommen sie keine.

Geheimrat Seitz: Ich muß entschieden bestreiten, daß eine Verfassungsverletzung, eine Beschränkung der Rechte des Reichstages vorliegt. Dem Reichskanzler liegt nichts ferner als das. Der Nachtragsetat ist erst so spät vorgelegt, weil man anfangs noch glaubte, daß man mit den Truppen des Schutzgebietes den Aufstand niederwerfen konnte. Erst Ende August kam der Antrag um eine Verstärkung der Schutztruppe. Wir versuchten damals schon einen Nachtragsetat aufzustellen, konnten es aber nicht, weil wir die Kosten nicht übersehen konnten. Erst am 19. November kam eine nähere Angabe der Kosten. Es sind nur Ausgaben geleistet, die absolut nötig waren. Daß ein Aufstand drohe, wurde schon vor langer Zeit gefürchtet, der Gouverneur hat deshalb schon für den Etat 1906 eine Verstärkung der Schutztruppe gefordert. Sie sollte also auf regulärem Wege erfolgen, und ist nur deshalb auf dem Wege des Nachtragsetats verlangt, weil der Aufstand schon ausgebrochen war. Es war daher einfacher und loyaler, diese Forderung in den Nachtragsetat einzustellen.

Abg. Dr. Paasche (nl.): Ich glaube, der Abg. Erzberger hat doch nicht recht, als er die Zwangsarbeiten in den Baumwollen-Plantagen für die Ursache des Aufstandes erklärte. Die Baumwollen-Kultur sollte man hier nicht anführen; sie ist für uns von so großer Wichtigkeit, daß wir alles tun müssen, um sie zu fördern. Vielleicht hat man hier Mißgriffe gemacht, aber wenn man ein Volk von Kindern erziehen will, wie es die Eingeborenen sind, so kann dies nur durch gemeinsame Arbeit geschehen, die ihnen doch auch selbst zugute kommt. Wenn man hier im Anfang Fehler gemacht hat, so ist das erklärlich, aber dem System darf man keinen Vorwurf machen. Die Idee war gut, aber die Ausführung durch die unteren Verwaltungsorgane war miserabel. Das kommt bei uns auch vor. (Große Heiterkeit.) Für unsere erste Pflicht halte ich es, daß in der Kolonie für bessere Wohnungen für die Beamten gesorgt wird. Jetzt hat jeder Beamte bis zu 7500 M. nur ein Zimmer. In dem Hause Nr. 3 in Dar-es-Salaam wohnen 13 Beamte nebeneinander. Wenn da jeder des Nachts spät zu einer anderen Stunde nach Hause kommt, stört er doch den anderen. (Heiterkeit.) Die engen Zimmer zwingen die Beamten geradezu, in den Klub zu gehen, klug zu schnacken und Skat zu spielen. Ihre Arbeitsfreudigkeit kann durch bessere Wohnungen nur gesteigert werden. Meine Ansicht über unsere Kolonie in Ostafrika ist die, daß, wenn wir die ursprünglichen Fehler wieder gut machen — und das müssen wir tun — die Kolonie die allerbesten Aussichten hat. Schon jetzt sieht man eine Plantage neben der anderen, pessimistische Aussichten sind hier nicht am Platze. Wenn wir fleißig weiter arbeiten, wird die Kolonie Hunderte und Tausende ernähren können. (Beifall.)

Abg. Dr. Südekum (Soz.): Der Geheimrat Seitz hat die budgetrechtlichen Bedenken des Abg. Erzberger nicht widerlegt. Ebensowenig hat er uns etwas über die Ursachen des Aufstandes mitgeteilt. Ganz unzweifelhaft ist es, daß die Neger sich durch die Arbeit auf den Plantagen bestohlen und betrogen fühlen, ob man dies Frondienst oder Erziehung zur Arbeit nennt, ist ganz egal. Wenn die Neger meinten, eine gewisse Summe verdient zu haben, dann wurde ihnen die abgezogen für „Unkosten der Arbeit". In seiner neulichen Rede hat sich der Abg. Paasche weit schärfer über dieses System ausgesprochen. Wenn auch eine Ernte mißlungen ist, man hätte die Schwarzen doch besser bezahlen müssen. Auch über die Mißgriffe der Bureaukratie hat sich Herr Paasche neulich weit schärfer ausgesprochen. All diese Mißgriffe lassen den Aufstand erklärlich erscheinen. Auch die neue Organisation der Kolonialverwaltung bietet uns keine Gewähr dafür, daß wir jetzt gute und menschenliebende Beamte in den Kolonien erhalten. Der Kommissionsverweisung stimmen wir zu und werden in der Kommission jeden einzelnen Posten genau prüfen.

Erbprinz zu Hohenlohe: Man hat uns den Vorwurf gemacht, daß wir den Nachtragsetat keine Denkschrift über die Ursachen des Aufstandes beigegeben haben. Es wäre, glaube ich, ein gewisser Leichtsinn von der Kolonialverwaltung gewesen, eine Darstellung der Ursachen zu geben, wenn sie nicht die erforderlichen Grundlagen dazu gehabt hätte. Diese Grundlagen lassen sich aber nur dadurch beschaffen, daß man an Ort und Stelle von Persönlichkeiten, die eine Kenntnis der Tatsachen und Verhältnisse haben, Untersuchungen anstellen läßt. Dazu sind die erforderlichen Maßnahmen bereits getroffen. Vor einigen Wochen schon hat der Gouverneur Graf Götzen eine Kommission eingesetzt, bestehend aus drei Mitgliedern, einem Beamten und zwei Privatleuten aus den Kolonien. Diese Kommission hat die Aufgabe, sich genau an Ort und Stelle über die Ursachen des Aufstandes zu informieren. Dazu hat sie auch im Auftrag der Verwaltung die Anweisung bekommen, Mißstände zu untersuchen, um die Ursachen des Aufstandes aufzudecken und damit die Möglichkeit der Abhilfe zu bieten. Zu diesem Zwecke hat die Kommission weite Reisen durch das ganze Land zu machen. — Dann habe ich noch eine Unterstellung zurückzuweisen, die vielleicht aber nur auf ein Mißverständnis zurückzuführen ist. Man hat meine Aeußerungen, die ich über den Bischof Spiess machte, so aufgefaßt, als ob ich dem Bischof einen Vorwurf machen wollte, er wäre durch seine leichtsinnige Abreise selbst schuld an dem Unglück. Ein solcher Vorwurf lag aber durchaus nicht in meiner Absicht. Ich weiß durchaus, daß der Bischof seine Pflicht getan und großen Mut gezeigt hat.

Abg. v. Richthofen-Dunsdorf (kons.) erörtert die staatsrechtliche Seite der Frage.

Abg. Erzberger (Ztr.) wundert sich über die laue Verteidigung der Regierung gegen den Vorwurf der Budgetrechtsverletzung. Ob klein, ob groß, sei hier ganz gleich. Budgetrechtsverletzung sei Verfassungsverletzung. Redner erklärt: seine Partei fordere eine Reform des ganzen Kolonialsystems; erfolge diese nicht, und schweigt die Verwaltung auf die dringendsten Fragen sich auch noch ferner aus, so werden seine (Erzberger's) Freunde auch die Konsequenzen daraus ziehen. Der Abg. Paasche habe leider angesichts der Regierung anders gesprochen, als neulich in seinem Vortrage.

Abg. Dr. Paasche (nl.) verbittet sich eine solche Aeußerung. Er habe keinen Anlaß, irgend etwas von dem zurückzunehmen, was er neulich gesagt habe. Nur sehe er keinen Zweck darin, alle Einzelheiten (über die Jagdscheine usw.) hier zu wiederholen. Es genüge doch, wenn er ausdrücklich gesagt habe: es seien schwere Fehler gemacht, es sei zu viel reglert, zu viel reglementiert worden. Doch das eine müsse er sagen: unsere deutschen Kolonialbeamten stehen trotz aller Fehler, die sie machen, turmhoch über den Kolonialbeamten anderer Länder. Ueberall wird wieder gestohlen, was das Zeug halte. Die Kolonialbeamten Englands, Hollands, Frankreichs, Spaniens verteilen es alle, noch kurzen Zeit ihrer Tätigkeit reich zu werden. (Hört! hört!) Bei der englischen Uganda-bahn, die 120 Mill. kostete, seien 40 Mill. gestohlen worden. Das alles sei bei uns Deutschen unbekannt. Fehler machen die deutschen Beamten, das sei klar; aber gewissenhaft arbeiten sie, dafür lege er seine Hand ins Feuer.

Erbprinz zu Hohenlohe: Das Urteil in Kamerun, das über die Akvokate ergangen ist, liegt mir noch nicht vor. Es ist jedoch unterwegs und ich werde es dem Hause vorlegen, sobald es mir zugegangen ist.

Abg. Gothein (freis. Vereinl.): Die Art, wie Herr Paasche über die ausländischen Beamten gesprochen, kann ich nicht billigen. Es ist nicht schön, sich hier hinzustellen und anderen Leuten die Scheiben einzuwerfen. (Sehr richtig! links.) Ich kann der Kolonialverwaltung nur empfehlen, das ausgezeichnete Werk von Siemens „Lebenserinnerungen" unseren Kolonialbeamten zuzuleiten, denn darin wird ausführlich erzählt, wie im Kongolande Kinderdörfer zur Arbeit erzogen werden.

Abg. Dr. Südekum (Soz.) stimmt dem Abg. Gothein zu, ein Land, das Männer wie Leist und Wehlan gehabt habe, habe kein Recht sich in die Brust zu werfen.

Abg. Erzberger (Ztr.) erklärt, er habe dem Abg. Dr. Paasche nicht Mangel an Mut vorwerfen, sondern nur sagen wollen, daß die gestrige Rede des Abg. Paasche anders gelungen habe, als seine neuliche.

Abg. Dr. Paasche (nl.) führt aus, daß er von seiner neulichen Rede kein Wort zurücknehme. Er habe nicht unsere Beamten loben, sondern nur sagen wollen, daß bei unseren Beamten kein Pfennig unvertretener Gelder in ihren Händen bleibe, während dies bei den Beamten anderer Länder ganz anders sei. Tatsache sei, daß die englischen Beamten bei der Uganda-bahn große Unterschlagungen gemacht hätten. Auch die spanischen und holländischen Kolonialbeamten pflegten sich häufig auf unrechtmäßige Weise zu bereichern.

Abg. Gothein (frs. Vgg.) meint, wenn der Abg. Paasche unsere Beamten loben wolle, solle er dies nicht auf Kosten der Beamten anderer Länder tun.

Hierauf folgt die Ueberweisung der Vorlage an die Budgetkommission und der Schluß des Berichts, wie bereits mitgeteilt.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

1. Halle, 16. Jan.

Die Arbeiter Otto R. und August Albert H. von hier, die wegen Diebstahls bereits erhebliche Vorstrafen erlitten haben, besonders sich wiederum in Untersuchungshaft und wurden daraus auf die Anklagebank geführt, um abermals wegen verschiedener Delikte wider das Eigentum abgeurteilt zu werden. Dem Angeklagten R., auch Sch. genannt, wurden sechs einfache und ein versuchter schwerer Diebstahl, sämtlich im strafschärfenden Rückfalle, ein Betrug und eine Uebertretung durch Gebrauch entwendeter Papiere zur Last gelegt, der Angeklagte H. soll daran beteiligt gewesen sein. Durch die Beweisaufnahme sah das Gericht als erwiesen an, daß beide Angeklagten in der Nacht zum 5. Dezember in Bad Wiitekind Metallrohre stehlen wollten, wobei sie von dem Wächter B. überrascht wurden. Außerdem hatte R. gen. Sch. dem Arbeiter G. auf der Herberge die sämtlichen Papiere aus der Tasche genommen und sie nicht nur beim Verkauf von Blei an den Handelsmann H. als Legitimation benutzt, sondern sich auch bei seiner Festnahme dem Kriminalbeamten gegenüber als Arbeiter G. bezeichnet und die Papiere vorgelegt. Den zweiten Diebstahl begingen die Angeklagten an Bleirohren, wie solche zu den Wasserleitungen benutzt zu werden pflegen. Am 1. Dezember hat R. an den Rohrdurchlaufhändler L. 143 Pfund Blei unter dem Namen Goebele, Mühlweg 4 wohnhaft, verkauft. Während der Angeklagte R. gen. Sch. von der Beschuldigung vier weiterer Rückfalldiebstähle freigesprochen wurde, erkannte das Gericht gegen ihn auf insgesamt 2 Jahre 3 Monate Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und 2 durch die Haft als verbüßt angesehene Wochen Haft für die Strafdaten, die durch die Beweisaufnahme erwiesen waren. Dem Angeklagten H. wurden 6 Monate Gefängnis auferlegt.

Der am 4. September 1884 in Giebichenstein geborene, aus der Haft vorgeführte Artist Otto Paul Max R. wohnte im Dezember mit dem Dreher J. in Merseburg in einem Zimmer und benutzte am 20. Dezember dessen Abwesenheit, die Kleidungsstücke für Sonntag zu revidieren. Dabei fand er ein Zehnmarkstück, das er annektierte. R. befand sich ebenfalls im Rückfalle und erhielt eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten auferlegt.

Bis in der Nacht zum 25. September der Schlosser Max M., welcher seit vergangenem Herbst beim Infanterie-Regiment Nr. 27 in Halberstadt dient, mit einem Mädchen und dem Gärtner L. aus dem Restaurant „Zur Sonne" kam, wurde er von dem ihnen entgegenkommenden Handelsmann Paul Pf. angerempelt und beschimpft. M. verbat sich die Beleidigungen und erhielt nunmehr von Pf. ganz unerwartet einen Messerstich, der glücklicherweise nicht erhebliche Folgen hatte. M. revanchierte sich und verabreichte dem Messerstecher eine gehörige Portion Prügel. Für diese muß M. eine Geldstrafe von 20 M. zahlen, während Pf. seine Tat mit 3 Monaten Gefängnis zu büßen hat.

Reichsgericht.

Leipzig, 16. Jan. Aufgehoben wurde vom Reichsgericht auf die Revision des Angeklagten das Urteil des Landgerichts Halle vom 20. Juni v. J., durch welches der Kaufmann Felix Wehr wegen Konkursvergehens zu vier Wochen Gefängnis verurteilt worden ist.

⊙ Leipzig, 16. Jan. Ein hartnäckiger Münzverbrecher ist der 34jährige Kaufmann Schedlbauer aus München. Vor fünf Jahren wurde er in München wegen Herstellung falscher Geldstücke zu einer Zuchthausstrafe verurteilt, die er vor kurzem abgebüßt hatte. Kaum entlassen, fabrizierte er von neuem falsche Zweimarkstücke und suchte diese hier in Leipzig an den Mann zu bringen. Dabei wurde er aber wiederum abgefaßt und neuerdings vom Schwurgericht mit 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust bestraft.

Erfurt, 15 Jan. Wegen eines eigenartigen Strafdeliktes hatte sich gestern der Musketier Johann Braun von der 10. Komp. des Infanterie-Regiments Nr. 95 in Koburg vor dem Kriegsgericht der 38. Division zu verantworten. Der Angeklagte war vor einiger Zeit wegen eines Vergehens mit 3 Tagen Arrest belegt worden, welche Strafe er auch verbüßte. Nach dem Verlassen der von ihm innegehabten Arrestzelle fand man folgende von ihm geschriebenen Worte an der Wand: „Musketier Braun 3 Tage unschuldig gesessen!" Wegen Sachbeschädigung und Achtungsverletzung wurde Braun jetzt zu 14 Tagen Mittelarrest verurteilt.

Gotha, 16. Jan. Die eigenhändig geschriebene Erklärung der Prinzessin Luise, die dem Staatsminister Richter überreicht wurde, lautet wörtlich: „Eurer Königl. Hoheit erkläre ich meinen Austritt aus dem herzoglichen Hause. Luise." Der Vergleich bestimmt noch dem „Tag" weiter: Prinz Philipp zahlt ohne Bezug 24,000 Kronen an rückständiger Apanage, 200,000 Kronen binnen 14 Tagen, 200,000 Kronen binnen 8 Monaten. Alle diese Summen sind ausschließlich zum Unterhalt der Prinzessin bestimmt. Im Falle der Veräußerung oder Pfändung dieser Beträge ist der Prinz berechtigt, die Zahlungen einzustellen. Sollte die Prinzessin eine Erbschaft machen, so hat sie die Beträge, die der Prinz früher zur Schuldentilgung gab, zurückzuzahlen. Der Prinz zahlt alle Gerichtskosten und alle Anwaltspesen, die durch das Urteil der Prinzessin auferlegt sind. Etwaige Streitigkeiten aus dem Vergleich entscheidet das Oberhofmarschallamt Wien, bzw. das Landgericht Wien.

— Unberechtigte Führung des Gesellentitels strafbar. Das Schöffengericht zu Breslau hat kürzlich einen Stukkateurlehrling zu einer Geldstrafe verurteilt, weil er den Titel Geselle angenommen hatte, ohne der Gesellenprüfung sich unterzogen zu haben.

Chicago, 15. Jan. In den Vereinigten Staaten sind die Schankwirte durch eine in Chicago getroffene gerichtliche Entscheidung in große Aufregung geraten. Der Vormund der fünf Kinder eines verstorbenen Zimmermanns namens Hedland brachte eine Schadenersatzklage gegen drei Gastwirte ein, die Hedland durch maßlose Verabreichung von Getränken dem Ruine überliefert hätten. Durch Zeugenaussagen wurde nachwiesen, daß der Verstorbene noch vor fünf Jahren ein nüchterner und fleißiger Mann war, dessen Einkommen sich auf 1500 Dollar im Jahre bezifferte. Er lebte glücklich mit seiner Familie, fing aber dann zu trinken an, verlor seine Stellung, brauchte seine Ersparnisse auf, verkaufte schließlich seinen Hausstand und überließ seine Kinder der bittersten Not. Die drei Gastwirte sollen ihn auf allerlei Art zum Trunke animiert haben, was sie aber entschieden in Abrede stellten; sie erklärten auch, daß sie für den Fall des Mannes nicht verantwortlich seien und daß eine wider sie gefällte Entscheidung den Ruin aller Schankwirtschaften bedeuten würde. Der Richter entschied aber, daß sie ersatzpflichtig seien und verurteilte sie zu einer Schadenersatzleistung in der Höhe von 17,500 Dollar. Die Entscheidung wurde im Gerichtssaale mit lautem Beifall aufgenommen. Die Gastwirte haben Berufung angemeldet.

Wie unterstützt man die Ernährung und Entwicklung der Kinder?

Darüber geben die nachstehenden Berichte von praktischen Aerzten die beste Auskunft. So schreiben:

Sinsbärzt Dr. Dieckmann, Lauban (Schlesien), 5. September 1905: „Bioson wurde bei schwellwachsenden, blassen, überschlanken Kindern von 4—8 Jahren, sowie bei Kinderdarmkatarrh mit gutem Erfolge angewandt. Wurde sehr gerne genommen, Geschmacksüberdruß trat nicht ein."

Dr. med. Klogow, San.-Rat, Königsberg i. Preußen, 2. Sept. 1905: „Das Bioson wurde bei drei blutarmen, sehr heruntergekommenen Kindern anscheinend mit recht zufriedenstellendem Erfolge in Anwendung gebracht. Es wurde durchweg von den Kindern gut genommen u. schon nach Verlauf von 4—6 Wochen sahen die Kinder frisch aus, die Wangen röteten sich, die Kinder wurden reger und zum Spiel geneigter, sodaß ich mit der Anwendung zufrieden sein konnte und den Gebrauch fortsetzen ließ."

Dr. med. Schneider, Mosel, Bez. Zwickau, 10. Septbr. 1905: „Bioson wurde bei Rhachitis, Skrofulose und bei Chlorose mit gutem Erfolge angewendet. Die Kinder nahmen Bioson gern, der Appetit hob sich, mir schien der Einfluß auf die Skrofulose deutlich erkennbar. Der günstige Erfolg bei Chlorose war unverkennbar."

Dr. med. Rath, Leipzig-Reudnitz, Sennefelderstraße 1, 3. September 1905: „Zwei schwächliche rhachitische Kinder nahmen 2 Pakete Bioson. Der Erfolg ist nun bereits selbst von den Betreffenden (Familie Schühler) gemeldet worden. Notariell beglaubigt. In kurzer Zeit trat Kräftigung, Appetit und Wohlbefinden auf."

Bioson ist erhältlich in Apotheken, Drogerien 2c. (Versandapotheke in Halle a. S.: Kronen-Apotheke), das halbe Kilo-Paket zu 3 Mark: mit Bouillonextrakt oder mit Kakao, ersteres zur Suppenbereitung, letzteres als Morgengetränk. Man verlange vom Bioson-Werk Bensheim die Broschüre mit den Berichten über die von den Professoren, Aerzten und in Krankenhäusern 2c. erzielten Erfolge.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060117058/fragment/page=0001

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. Eisenach-Bebra. 3.24 N. — 5.50 N. — 8.15 N. S. 1-3. — 7.47 N. S. 1-3. ● 10.04 N. D. 1-2. — 10.20 N. — 10.39 N. S. 1-3. ● [nach Stuttgart]. — 11.35 N. S. 1-3. ● — 12.34 N. D. 1-2. [über Jena nach München]. — 1.16 N. — 2.10 N. — 4.00 N. S. 1-3. ● — 5.19 D. 1-3 — 5.48 N. — 7.57 N. S. 1-3. ● — 8.10 N. S. 1-3. [nach Saalfeld] — 9.52 Nb. — 10.36 Nb. D. 1-2. ● [nach Stuttgart]. 10.51 Nb. S. 1-3. [über Jena nach München]. — 11.00 Nb. [bis Weißenfels]. — 11.44 Nb. D. 1-2. — 11.59 Nb. [bis Erfurt].

Berlin. 12.22 N. — 4.50 N. — 5.23 N. D. 1-2. — 5.40 N. 3-4. [nur Werktags bis Landsberg]. — 6.30 N. S. 1-3. — 6.56 N. D. 1-2. ● — 7.03 N. — 8.58 N. S. 1-3. ● — 11.10 N. — 12.32 N. D. 1-3. — 2.05 N. — 2.45 N. D. 1-2. — 3.10 N. S. 1-3. — 4.42 N. D. 1-2. — 5.38 N. S. 1-3. — 5.45 N. 8.14 Nb. S. 1-3. — 8.51 Nb. D. 1-2. — 9.00 Nb. [bis Wittenberg].

Leipzig. 2.57 N. — 4.33 N. — 5.40 N. — 7.32 N. — 7.45 N. S. 1-3. ● — 8.30 N. S. 1-3. ● — 9.15 N. — 10.32 N. S. 1-3. ● — 10.44 N. — 12.45 N. — 1.40 N. — 2.29 N. S. 1-3. — 3.25 N. — 5.35 N. S. 1-3. ● — 5.45 N. S. 1-3. ● — 6.30 N. — 7.05 Nb. — 7.35 Nb. S. 1-3 — 8.42 Nb. — 9.34 Nb. P. 1-3. — 10.30 Nb. S. 1-3. ● — 10.54 Nb. S. 1-3. — 12.00 Nb.

Magdeburg. 4.55 N. — 6.55 N. P. 1-3. — 7.33 N. S. 1-3 — 10.05 N. — 10.57 N. S. 1-3. ● — 1.42 N. — 3.45 N. — 4.44 N. S. 1-3. — 5.53 N. P. 1-3. — 7.08 N. S. 1-3. ● — 8.54 Nb. P. 1-3 — 10.47 Nb. S. 1-3. ● — 12.22 Nb. [bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.30 N. — 6.32 N. [bis Sangerhausen]. — 9.00 N. — 11.00 N. S. 1-3. ● — 12.20 N. [bis Eisleben]. — 1.15 N. S. 1-3. — 2.10 N. — 3.54 N. D. 1-2. — 6.00 N. — 9.31 Nb. [fährt bis Sangerhausen]. — 10.40 Nb. S. 1-3. ● — 11.45 Nb. [bis Nordhausen].

Halberstadt-Goslar. 4.47 N. — 6.37 N. S. 1-3. — 8.00 N. — 11.32 N. — 1.41 N. S. 1-3. ● — 3.44 N. — 6.18 N. — 7.12 N. S. 1-3. — 10.43 Nb. [ab Halberstadt Schnellzug nach Aachen].

Sorau-Guben. 7.45 N. S. 1-3 ● — 7.55 N. — 11.40 N. — 3.00 N. S. 1-3. ● — 3.10 N. — 6.15 N. — 11.00 Nb. S. 1-3. — 11.45 Nb. [fährt bis Torgau].

Hettstedt. 4.45 [bis Dölau, nur Werktags]. — 6.46 N. — 8.00 N. [bis Dölau, nur Sonn- und Feiertags]. — 10.00 N. — 1.10 N. bis Cöthen]. — 2.00 N. — 3.0 N. bis Dölau nur im Oktober u. März. — 4.30 N. [bis Schwittersdorf, nur Werktags. — 6.30 N. [bis Dölau]. — 7.30 N. — 11.30 [bis Cöthen, vom 1. 0. bis 1. 12. nur Werktags, vom 1. 1. bis 31. 3. nur Dienstags und Freitags]. — 12.00 Nb. [bis Schwittersdorf, nur Sonn- u. Feiertags]. — Außer vorstehenden fahren an Sonn- und Festtagen nach Dölau noch folgende Züge: 3.00 N., 4.00 N., 5.00 N., 10.40 N., 12.00 N.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. Bebra-Eisenach. 5.19 N. L. 12. — 5.38 N. [nur Werktags]. — 6.02 N. — 1.3. — 6.26 N. S. 1-3 ● [von München über Jena]. — 6.41 N. — 6.50 N. D. 1-2. ● [von Stuttgart]. — 8.54 N. S. 1-3. ● — 9.51 N. — 10.51 N. — 12.15 N. 2-3. [bis Cordelia]. 12.28 N. D. -3. — 1.04 N. — 2.22 N. S. 1-3. — 4.17 N. — 4.38 N. D. 1-2. [von München über Jena]. — 5.18 N. S. 1-3. ● — 8.10 Nb. S. 1-3. [von Stuttgart]. — 8.34 Nb. — 8.47 Nb. D. 1-2. — 9.27 Nb. S. 1-3. — 10.40 Nb. — 11.55 Nb.

Berlin. 3.19 N. — 4.37 N. — 6.38 N. [Werktags]. — 7.37 N. [von Wittenberg]. — 9.46 N. — 10.00 N. D. 1-2. — 10.35 N. D. 1-3. — 11.27 N. S. 1-3. — 12.30 N. D. 1-2. 1.05 N. S. 1-3. — 2.00 N. — 3.40 N. S. 1-3. — 5.15 N. D. 1-3. — 5.39 N. — 7.30 Nb. S. 1-3. ● — 9.04 Nb. — 10.29 Nb. D 1-2. ● — 10.47 Nb. S. 1-3. — 11.32 Nb. — 11.40 Nb. D. 1-2.

Leipzig. 4.34 N. — 6.20 N. — 6.30 N. S. 1-3. — 7.46 N. — 9.53 N. — 10.40 N. P 1-3. — 10.53 N. S 1-3. ● — 1.06 N. — 1.36 N. S 1-3. ● — 3.37 N. — 4.32 N. — 4.42 N. S 1-3. — 5.30 N. — 6.53 N. [verkehrt nur Werktags]. — 7.05 N. S. 1-3. ● — 8.07 Nb. — 8.41 Nb. — 9.45 Nb. — 10.24 Nb. — 10.45 Nb. S. 1-3. ● — 12.16 Nb.

Magdeburg. 2.45 N. — 6.40 N. [kommt von Köthen, bis 4. 4.]. — 7.27 N. [kommt von Köthen, bis 4. 4.]. — 7.38 N. S. 1-3. ● — 8.27 N. S. 1-3. — 9.51 N. — 10.08 N. S. 1-3. — 1.06 N. — 2.27 N. S. 1-3. — 3.21 N. — 5.42 N. S. 1-3. ● — 7.00 Nb. — 7.33 Nb. S. 1-3. — 9.21 Nb. — 10.26 Nb. S. 1-3. ●

Kassel-Nordhausen-Eisleben. 6.45 N. — 7.15 N. S. 1-3. ● — 7.47 N. [von Ober-Röblingen, Werktags.]. — 9.55 N. — 1.22 N. — 2.41 N. D. 1-2. — 2.55 N. S. 1-3 — 4.36 N. [kommt von Sangerhausen]. — 5.21 N. — 7.32 Nb. — 8.04 Nb. S. 1-3. ● — 10.37 Nb. — 1.00 Nb.

Goslar-Halberstadt. 5.35 N. [von Cönnern, verkehrt nur Werktags]. — 7.19 N. [von Halberstadt]. — 10.07 N. — 10.26 N. S. 1-3 — 12.39 N. — 4.57 N. — 5.32 N. S 1-3. ● — 9.14 Nb. — 10.43 Nb. S 1-3. — 11.38 Nb.

Sorau-Guben. 5.43 N. S 1-3. Torgau ab 1. 4.] — 6.29 N. [kommt von Torgau bis 31. 3.]. 10.11 N. — 12.27 N. S. 1-3 ● — 2.3 N — 7.45 Nb. — 0.62 Nb. — 10.26. Nb S 1-3. ●

Hettstedt. 5.30 N. [von Dölau nur Werktags]. — 7.30 N. 8.46 N. [Werktags von Fienstedt]. — 12.25 N. 2.50 N. von Cöthen] 3 N von Dölau nur im Oktober u. März] — 5.25 N 7.20 N von Dölau — 9.05 Nb. — 10.40 Nb. [von Schwittersdorf, nur Sonn- und Festtags Außer vorstehenden verkehren an Sonn- und Festtagen von Dölau noch folgende Züge: 8.40 N., 3.50 N., 4.50 N., 6.20 N. 11.30 Nb. 2.02 Nb.

Die mit ● bezeichneten Schnellzüge sind zur Beförderung unverpackter einspänniger Fahrräder freigegeben.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 16. bis 17. Jan.

Grand Hotel Bode. Berarat Fuchs mit Frau, Professor Strickrodt a. Sondershausen, Bergassessor Kost a. Essen, Oberingenieur Steinhäuser a. Braunschweig, Frau Hauptmann Boden, Frau Stadtrat Schneider a. Bernburg. Domänen-Pächter A. Kirsche a. Sundhausen. Direktor Rudolph, B. Ritherstedt a. Salzungen. Dr. Kern a. Amsterdam. Ingenieur Schmitz a. Erkelenz. Apotheker L. Krieger a. Berlin. Kaufleute: J. Heilbrunn, A. Lewy, L. Oppenheimer, W. Brodeck, H. Zwirner aus Berlin.

Trauenfels mit Frau a. Erfurt. W. Samson a. Bernburg. R. Hamburger, A. Wagemann a. Karlsruhe. B. Grünewald, S. Berlin a. Nürnberg, E. Koch a. Bautzen, H. Neupke a. Frankfurt, M. Tumpling, Madeling, H. Hanzberger a. Dresden, H. Kugel mit Frau, L. Michel, S. Mainz a. Hamburg, Guttmann a. London, E. Homberg a. Elberfeld. E. Annereyen a. Schweidnitz, H. Stollberg a. Waltershausen, Tr. Thomsen a. Mailand, Bollin a. Eltrich.

Zur Mozartfeier!

Allen Freunden des Meisters der Tonkunst bestens empfohlen.

Mozart.

Ein dramatisches Charakterbild in 3 Aufzügen von Hugo Schoeppe (S. Hugo).

Brosch. 25 ₰, geb. 50 ₰

Das vorstehende dramatische Charakterbild ist eine lebensvolle Zeichnung einer edlen Künstlernatur in ihrem Gegensatze zu Alltagsmenschen und künstlerischen Geschäftsmännern. Mozart, Schikaneder und Sailieri sind nicht nur historische, sondern auch typische Figuren. Der unsterbliche Meister der Tonkunst ist mit diesem dramatischen Porträt allen menschlich so nahe gerückt, als es vielleicht überhaupt möglich war. Die frische Volkstümlichkeit, die aus dem ganzen Stücke weht, sowie die sittliche Tendenz, die aus ihm spricht, sichert demselben die Sympathie der weitesten Kreise.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Verlag von Otto Hendel, Halle a. S.

Bekanntmachung.

Unter den Pferden des Fuhrmanns **Ernst Schaumburg** hierselbst, Körnerstraße 35, ist die Rotzkrankheit ausgebrochen und das Grundstück unter Sperre gestellt.

Halle a/S., den 15. Januar 1906.

Die Polizeiverwaltung.

Ausschreibung.

Die Lieferung schmiedeeiserner Flanschen-Rohre für das Bumpwerk 1 in Beesen a. Elster soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Freitag den 26. d. Mts., mittags 12 Uhr

auf unserem Bureau, Unterplan Nr. 12, einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Verdingungsanschläge zu haben sind.

Halle a. S., den 13. Januar 1906.

Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Einfamilienhaus, mit Garten, Friedenstr. 24, enthaltend 6 Zimmer, Mädchenkammer, Bad, verglaste Veranda, für 27,000 Mk. zu verkaufen. Näh. Friedenstr. 22 oder Albrechtstr. 43, I.

Ich beabsichtige, mein Ecke Reil- und Platanenstraße belegenes **Gartenland,** ca. 1700 qm, bei ca. 110 m Straßenfront, mit altem Baumbestand, im ganzen oder geteilt als **Villen-Baustellen** zu verkaufen.

Friedrich Schütz, Maurermeister, **Viktor Scheffelstr. 12.**

Herrschaftl. Zweifamilienhaus

mit Garten, Nähe Mühlweg, zu verkaufen. Off. unter **B. k. 4048** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Villa

im Nordviertel ist per 1. April zu verkaufen oder zu vermieten. Preis 40,000 Mark, Anzahlung 5000 Mark. Gefl. Off. unt. **G. 584** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S.**

Eine schöne herrsch., d. Neuz. entspr.

Villa für 2 Familien, mit Garten, Veranden, Toreinfahrt, Gaseinrichtung, zu Halle a. S., zu verkaufen oder zu vertauschen. Off. unter **B. 1. 3733** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Haus mit Garten

für 1 oder 2 Familien zu kaufen gesucht. Off. mit näh. Angaben unter **B. g. 4645** an **Rud. Mosse, Halle.**

Gute Existenz.

Beabsichtige nur krankheitshalber meiner Frau meine in Kotzschau gelegene **Gastwirtschaft** zu verkaufen. Das Grundstück ist ca. 2 Morgen groß, besteht aus mehreren Gaststuben, neuerbautem Saal, Konzert-, Obst- und Gemüsegarten, ist auch zugleich Schlachthaus. Inventar reichlich vorhanden. Kaufliebhaber können jederzeit mit mir in Unterhandlungen treten. Dasselbe kann jederzeit übernommen werden. Offerten unter **Sch. 100** an **Weniger & Co., Dessau,** erbeten.

Beabsichtige mein im Zentrum der Stadt gelegenes **Haus mit Hintergarten** zu verkaufen. Offerten unter **Rb. 24** an die Exped. d. Ztg.

Im Handelsregister Abteilung A sind heute folgende Eintragungen bewirkt:

Nr 1794: offene Handelsgesellschaft **Max Tack,** Strausberg, mit Zweigniederlassung Halle a. S. und als Gesellschafter **Max Tack,** Kaufmann, Strausberg und **Ernst Tack,** Kaufmann, Burg. Die Gesellschaft hat am 1. November 1905 begonnen.

Dem Kaufmann **Hermann Dinrichsen** in Strausberg ist Prokura erteilt.

bei Nr. 80 (Kommanditgesellschaft **Max Tack** in Strausberg mit Zweigniederlassung Halle a/S.). Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

Halle a/S., den 11. Januar 1906.

Königliches Amtsgericht, Abtl. 19.

Im Handelsregister, Abteilung A, sind heute folgende Eintragungen bewirkt:

bei Nr. 807 (Firma: **Johannes Grün,** Halle a. S.). Der Kaufmann **Max Grün** in Halle a. S. ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die dadurch entstandene Gesellschaft hat am 11. Januar 1906 begonnen. Die Prokura des **Otto Grün** in Halle a. S. bleibt unverändert stehen. Die Prokura des **Max Grün** ist erloschen.

bei Nr. 971 (Firma **F. F. O. Gebhardt,** Halle a. S.). Inhaber jetzt: **Heinrich Gebhardt,** Kaufmann, Halle a. S.

Halle a/S., den 12. Januar 1906.

Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Adolf Mandelik** — Inhabers der nicht eingetragenen Firma **B. Benkwitz Nachf.** — in Halle a. S. ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf

den 13. Februar 1906, vormittags 11½ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Poststraße 13—17, Erdgeschoß links, Südflügel, Zimmer Nr. 45, bestimmt.

Halle a/S., den 12. Januar 1906.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abteilung 7.

Für die Herstellung von gärtnerischen Anlagen am Saalwerder wird ein Posten **guter Gartenerde gesucht.** Offerten mit Preisangabe pro Fuhre sind zu richten an die Verwaltung der städtischen Anlagen, Schloßstraße 1.

Halle a/S., den 16. Januar 1906.

Die Verwaltung der städtischen Anlagen.

Kriele, Gartendirektor.

Herrschaftl. Eckhaus

L. Wuchererstr. 60, beste Geschäftslage, 2000 M Mietsüberschuß zu verk. Das in demselben seit 16 Jahren **flottgeh. Drogengeschäft** bietet sichere Existenz für tüchtigen **Drogisten od. Apotheker.**

Halle a/S., F. Zinke, Besitzer.

Fabrikgebäude,

Mansfelderstr. 48, bisher von **Gebr. Keller** benutzt, zum 1. Oktbr. 1906 anderweit zu vermieten. Näheres **Blumenstr. 11** im Kontor.

Hochherrschaftl. Wohnung, II. Etage,

8 Zimmer, mit reichlichem Zubehör, Bad, Gas, elektr. Licht, per 1. April 1906 zu vermieten **Delitzscherstr. 12/13.** Zu erfr. im Kontor.

Lebensversicherung.

Alte renommierte Gesellschaft sucht nachweislich tüchtigen, selbstständigen **Generalagenten** für **Provinz Sachsen, Herzogtum Anhalt u. Braunschweig.** Angenehme, dauernde Stellung, hohe Bezüge. Diskretion zugesichert. Offerten mit Resultatnachweisen unter Chiffre **A. B. 5426** beförd. **Daube & Co., Berlin W. 8.,** Leipzigerstr. 26.

Günstige Gelegenheit.

Weil ich Maschinenanlage bauen muß und nicht genügend Kapital besitze, verkaufe meine günstig liegende

Ziegelei

mit gutem Lehmlager an großer Industrieschaft nahe Leipzig. Kaufleuten, Landwirten mit Kapital ist Gelegenheit geboten, sichere Existenz zu gründen, eventuell als Teilhaber beizutreten.

Offerten unter **„Ziegelei"** bei der Expedition des **Zeitzer Anzeiger** in Zeitz.

Dampfziegelei,

rentabel und flott betrieben, nur eine Hypothek, Nachkommnisse nicht erforderlich, auch für Rentner, unständehalber verkäuflich. Reben bar werden auch Hypoth. oder anderes mäßig belastetes Objekt in Zahlung genommen. Off. m. genauen Angaben der Barmittel und Gegenleistungen erb. u. **D. 3025** an die Exp.

Im besten baulichen Zustande befindliches

Geschäftshaus

mit 2 Läden, in guter Lage **Merseburgs,** mit Toreinfahrt und großem Hof, für 60,000 M bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Brandkasse 54.040 M. Mietsertrag 3358 M.

Anfragen unter **6843 A.** an die Expedition dieser Zeitung.

Bäckerei

in Baden u. Industriecort Thüringens sof. zu verk. Preis 18000 Mk., Anz. 6000 Mk. Gothaer Gegend.

Off. unter Chiffre **1427** an **Willigs Bureau, Erfurt.**

Sichere Brotstelle.

Ein seit 25 Jahren bestehendes **Fahrrad- u. Nähmaschinen-Geschäft** mit eingehender Reparatur-Werkstatt ist todesfallshalber unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen. Karl Behnerts Ww.,** Aschersleben, Hinter dem Turm 9.

2. Hypothek gesucht

in Höhe von 12—13.000 Mk. goldsicher, 6000 Mk. bleiben an dritter Stelle stehen. Näheres unter **B. u. 4036** durch **Rudolf Mosse,** Halle.

Teilhaber

mit 15—20 Tausend Mk. für Fabrik der Holzbranche, die nur mit Behörden zu tun hat, **gesucht.** Gefl. Off. unter **U. e. 4043** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Freundl. Fabrik-Räume.

Part. Saal, I. und II. Etage, 10 Min. vom Hauptbahnhof u. an elektr. Bahn gel., ev. mit Dampfkraft sof. zu verm. Off. unter **B. 587** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Schmeerstr. 20.**

Großer schöner

Laden,

gegenüber der Mittelstraße (bisher Daniel'sche Buchhandlung) anderweit zu vermieten Schulstraße 7, I.

Viktualien-Laden, verb. mit Hausschlachten und Kohlenhandel, zu vermieten. Näheres Annenstraße 2, I. Daselbst Stube, Kammer, Küche u. Zub. zu vermieten. **Helling.**

Kl. Laden mit Wohnung, Fleischerstr. 24, per 1. 4. zu verm. Preis 400 Mk. Näh. Ulestr. 3, p.

In hochherrsch. rub. Wohnhaus (Villa, 2 Mitbewohner), elektr. Licht u. Gas, ist eine

ganze Etage,

4 große moderne Zimmer m. Balkon, Küche u. Zub., nur an einzelne Dame oder Herren sofort oder 1. April bezw. 1. Juli zu vermieten. Off. u. **B. r. 3845** an **Rud. Mosse, Halle S.**

Röserstraße 4

per sofort oder später zu vermieten: I. Etage, 6 Zimmer, Küche u. Zub., vollständig renoviert.

Näheres bei **Albert Necke, Südstraße 21.**

Hochherrschaftliche Wohnung Reichardtstr. 3, Hochpart., 7 Stuben, 2 Kammern, Küche, Bad, reichl. Zub., Gas und elektr. Licht, Zentralheizung, Garten, zu vermieten 1. April oder früher. Näheres daselbst oder **Leipzigerstraße 55, 1. Kontor.**

Schöne Wohnung,

beste Lage Wilhelmstraße, II. Etage, 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör, Bad, per 1. April cr. zu vermieten. Näheres **Wuchererstr. 81,** Kontor.

Leipzigerstraße 12

6 Zim. u. reichl. Zub., hochherrschaftl., 1. April zu verm. Näh. 1. Etage.

Am Kirchtor 14

großer schöner Garten, Wohnung 1. kl. Familie, 2 St., 2 K., u. Küche, 350 M p. 1. 4. 06. Näh. Ulestr. 3, p.

Eine herrsch., der Neuzeit entsprech.

Villa-Wohnung Garten und Vorgarten, Bad, Gas, Balkon, per sofort oder später zu 1400 Mark zu vermieten. Näh Marienstr. 17.

Händelstraße 27

● freundliche Mansardenwohnung ● an einzelne Dame sofort zu vermieten. Besichtigung jederzeit.

Schmeerstr. 17/18 III Etage hintenfreigel 2 St., K., K., Spk., Balk., Gas, Inn.-Klosett u. Zb., 400 M, an ruh. Mieter 1/4. zu verm. Näheres Gardarobengeschäft.

Zinkgartenstr. 4, I. Etage, Wohnung, 800 M., 1. 4. zu verm. Näh. 2 Tr.

Hochherrschaftl. Wohnung mit Garten usw., 1550 M. im Norden, für kl. Familie 1. 10. zu vermieten. Näheres Ulestraße 3, part.

Fürstental 6a,

I. Et., 3 St., K., K., Balkon u. reichl. Zubehör, für 450 M per sof. od. spät. zu vermieten. Näheres Fürstental 7, Kontor.

Henriettenstr. 1 u. 2

Parterre mit Gartenanteil 1. April für 500 Mark zu vermieten.

Landsbergerstraße 12, 4 St., 3 K., K., Bad, Balkon, Wasserkl., Gas, M 550, 3 St., 3 K., K., Wasserkl., Gas, M 400 und M 450, 3 St., 2 K., K., Wasserkl., Gas, 1./4., M 350.

Hochherrschaftl. Wohnung,

Gr. Märkerstr. 11, I. Stock, 5 gr. Z., 2 weitere in Mansarde, Bad, reichl. Zubehör, gr. Balkon und Garten, 1200 M, 1. April. Besicht. mögl. 12—1 Uhr.

Geiststraße 70

II. Etage, 3 Stuben, 4 Kammern, Küche und Zubehör, für 550 M sofort oder später zu vermieten.

Herrschaftliche Wohnung Reichardtstr. 3, 3 große Zimm., Kam., Küche, Bad, reichlich Zubehör, 1. April oder früher zu vermieten. Näh. daselbst oder Leipzigerstr. 55, 1., Kontor.

Landsbergerstr. 63a,

schöne Etage, 6 Zimmer, reichl. Zub., Gas, elektr. Licht, 1. April beziehbar. Preis 700 Mk. Dr. Switalsky.

Landsbergerstr. 63a

Wohnung, 3 Zimmer u. Zubeh., Gas, Preis 350 Mk., 1. April beziehbar.

Moritzwinger 6, II. Et.,

4 Stuben, 3 Kamm., K. u. Zub., Gas, 700 M sofort oder 1. April 06.

Angerweg 5 a,

Ecke Seebenerstr., mehr. Wohn., bestehend aus 3 Zim., K., K. u. Zub., im Preise von 350 400 M, sowie ein Laden sof. zu verm. Besichtig. 12—4 Uhr. Näh. Tothaerstraße 52 und Angerweg 9, p., r.

Kleine Wohnung

in herrschaftlichem Hause an ruhige Leute zu vermieten, 450 Mark. Schulstraße 7, I.

Zu Ostern 1906 finden einige und Seminaristinnen Schülerinnen, die die hies. Schulen besuchen wollen, freundliche Aufnahme u. gute Pension in meiner Familie. Beste Referenzen. Frau J. Walter, Neue Promenade 7, I.

Bad Sachsa a. H. Pens. für j. M., m. neb. ihr. Studien i. H. Wiss. u. Mus. ein Zahn froher Erinn. verleh. w. Best. Ref. Prof. u. prat. Pastor em. Schieiff u. Fr.

Ingenieur,

38 J., statt. Erscheinung, Offizier-Aspir., wünscht zwecks Heirat die Bek. e. Dame zw. 25 u. 32 J., welche neben allen Tugd. einer deutschen Hausfrau auch ein größ. Vermögen besitzt, um an der Gründung einer Spez.-Fabrik mitbeteiligt zu können, event. würde Suchender i. bestehendes Geschäft einbringen. Gefl. Offerten von Eltern oder Angehörigen (Bild sofort zurück) sub **6833 N.** an die Expedition dieser Zeitung.

Mang. Herrenbek. 36jähr. Witwe mit 200000 M Verm. auf d. Wege mit ein. Herrn w. a. v. Verm. i. tadell. Verh. b. z. verehel. Off. u. „Aufrichtig", Berlin 18.

Dameu find. absol. disk. Aufn. z. Entbind. bei verh. Arzt Thür. Kein Heimbericht. Off. u. J. N. 6602 bej. die Exp. d. Berliner Tageblattes, Berlin SW.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060117058/fragment/page=0002